

3. Was beschreibt die Zentrum-Umfeld-Antagonismus?

- A Eine Anordnung der lateralen Inhibition, bei der außen liegende Neuronen die innen liegenden hemmen.
- B Neuronen mit benachbarten rezeptiven Feldern verstärken sich gegenseitig.
- C Das rezeptive Feld eines Neurons, bei dem eine Reizung des Umfelds die Gegenteilige Wirkung einer Reizung des Zentrums hat.
- D Bei der Betrachtung eines Bildes lenken die äußeren Bereiche vom Zentrum der Betrachtung ab.

4. Was kann man nicht mehr, wenn man Agnosie hat?

- A Objekte erkennen
- B sich an Objekte erinnern
- C Rezeptoren können keine Informationen nicht mehr aufnehmen
- D

5. Wofür sind Panoramaneuronen zuständig?

- A auditive Lokalisation
- B Bewegungswahrnehmung
- C Formwahrnehmung
- D Zuordnung von Frequenz

10. Welche Aussage über kategoriale Wahrnehmung stimmt nicht? (nicht wörtlich, aber inhaltlich richtig)

- a)
- b) Kategoriale Wahrnehmung führt dazu, dass wir nur eine begrenzte Anzahl von Unterschieden wahrnehmen können
- c) Die kategoriale Wahrnehmung ermöglicht es uns, viele verschiedene auditive Stimuli-Unterschiede zu erkennen
- d) Egal, wie viel die Stimmeinsatzzeit variiert, ein Ton vor der Phonemgrenze klingt gleich

11. Was ist kein Grundsatz der Gestaltpsychologie?

- a) Verbundenheit von Elementen
- b) Gesetz des guten Verlaufs
- c) Wahrnehmung durch elementare Eindrücke
- d) das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile

13. Wie hängen die Amplitude eines Tones und seine Lautheit zusammen?

- A Ein Ton ist am lautesten, wenn er aus Stimuli verschiedener Amplituden besteht.
- B Kleine Amplituden erzeugen üblicherweise laute Töne
- C Große Amplituden erzeugen üblicherweise laute Töne
- D Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Amplitude und Lautheit

14. Welche der folgenden Aussagen trifft auf die auditive Verarbeitung im Kortex nicht zu?

- A Im auditiven Kortex gibt es keine Plastizität.
- B Die Verarbeitung ist hierarchisch strukturiert.
- C Es existiert eine tonotope Karte in A1.
- D Es gibt Anzeichen für einen Was- und einen Wo-Strom im auditiven Kortex.

15. Welche Farbe entsteht bei additiver Farbmischung Blau und Gelb?

- A Grün
- B Weiß
- C Schwarz
- D Braun

16. Wie lassen sich die Drei-Farben-Theorie und die Gegenfarbentheorie verinbaren?

- A Finden gleichzeitig statt, aber in unterschiedlichen Regionen des Gehirns.
- B Die Drei-Farben-Theorie findet zu Beginn der visuellen Verarbeitung statt, die Gegenfarbentheorie später.
- C Die Gegenfarbentheorie findet zu Beginn der visuellen Verarbeitung statt, die Drei - Farben - Theorie später.
- D Sie schließen sich aus.

Zahlen keine Ahnung, Fragen und Antworten nur sinngemäß wiedergegeben

17 Zu was war die Patientin D.F. nach einer CO-Vergiftung nicht mehr fähig?

- A Objekte zu unterscheiden
- B Objekte zu greifen
- C Objekte zu benennen

18 Wie wird üblicherweise die "Mondtäuschung" erklärt? (nicht im Wortlaut)

- A
- B
- C Durch die elliptische Umlaufbahn des Mondes ist er am Horizont näher an der Erde und ist somit größer
- D Da der Mond nicht rund ist, ist die wahrgenommene Größe von der gerade sichtbaren Seite abhängig

19 Was ist ein Beispiel für doppelte Dissoziation?

- A
- B Nach einem Schlaganfall ist die Sprachproduktion gestört, nicht aber das Sprachverständnis

20 Was trifft bei einer helladaptierten Person zu, wenn sie in eine dunkle Umgebung kommt?

- A Die Stäbchen werden schneller empfindlich als die Zapfen
- B Die Zapfen werden schneller empfindlich als die Stäbchen
- C Der Unterschied in der Empfindlichkeit zwischen helladaptierten Zapfen und dunkeladaptierten Stäbchen wird Kohlrausch-Knick genannt

21 Größenkonstanz. Was trifft nicht zu?

- A Das Emmert'sche Gesetz hat das Konzept der Größenkonstanz widerlegt
- B
- C
- D

22 Was untersucht die Psychophysik?

- A irgendwas mit psychischen Erkrankungen
- B Stimulus - Wahrnehmung
- C
- D

23. Wodurch entsteht bei einem Stereoskop Tiefeneindruck?

- A ein zufälliges Punktemuster
- B zwei unterschiedliche Bilder auf linkem und rechten Auge werden dargeboten

24.